

HORA

**THEATER
HORA**

STIFTUNG ZÜRWERK



MAGAZIN
GRATIS
ABONNIEREN
UNTER:
hora.ch/kontakt

NR. 55, DEZEMBER 2023

IMMAGAZIN

3
EDITORIAL

4–5
SCHULE DER LIEBENDEN
Über die dritte Neu-Produktion im
HORA-Jubiläums-Jahr 2023

5
WAS HAT <DER KAUKASISCHE
KREIDEKREIS> MIT LIEBE ZU TUN?
Aussagen aus einem Gespräch mit
den vier Darsteller*innen

6+9
«ICH WÜNSCHE MIR, DASS ES BEI
ANDEREN ORTEN AUCH SO IST»
Theater HORA bei den Salzburger
Festspielen aus Sicht von
zwei Festival-Techniker*innen

10
3 SONGS
Über ein wichtiges Ritual im
HORA-Labor

11–14
MAGAZIN IM MAGAZIN
... geschrieben und gelayoutet von 6
HORA-Schauspieler*innen. Thema der
sechsten Ausgabe: «Neuanfang»

15
«ES WAR LIEBE AUF DEN
ERSTEN BLICK»
Der Autor, Regisseur und Schauspieler
Philippe Heule über seine Arbeit im
HORA-Labor

16
LOGBUCH LABOR (VI)
Über das HORA-Labor-Programm in
der zweiten Jahres-Hälfte 2023

19
«HALLO DR. VREE,
WAS SOLL ICH MACHEN?»
Die HORA'BAND-Organistin Vree
Ritzmann über sich selbst

20–21
«ICH FINDE: DIE MACHEN DAS
SOOO GUT!»
Der treueste HORA-Fan aller Zeiten:
Ursula Badir

21
HORA-CHRONIK

22
FÖRDERVEREIN

23
ZUM SCHLUSS
Unterstützer*innen
Spenden und Koproduzent*innen
Impressum

24
AKTUELL IM
HORA-REPERTOIRE



LIEBEN

Liebe Leser*innen des HORA-Magazins,

ich nutze dieses Editorial, um mich Ihnen vorzustellen: Mein Name ist Jörg Schwahlen. Die letzten 20 Jahre habe ich immer am Theater gearbeitet. Am Theater Freiburg, am Schauspielhaus Düsseldorf, am Schauspielhaus Zürich und am Theater Neumarkt. Als Assistent. Als Regisseur. Als Produktions-Leiter. Als Produktions-Leiter arbeite ich seit einem Jahr auch am Theater HORA. Ich arbeite im HORA-Büro in der Baslerstrasse, zusammen mit Curdin Casutt und Adrian Mai. Ein lustiges Büro. Wir haben sehr viel Spass. Im Büro schreibe ich viele Emails. Und ich telefoniere. Ich kümmere mich um neue HORA-Produktionen. Und ich kümmere mich um Gastspiele. Ich bereite Verträge vor. Ich scanne Rechnungen. Ich bestelle Sachen für Kostüm und Bühne. Ich versuche, über Kultur-Stiftungen Geld-er zu bekommen. Und ich muss kontrollie-ren, dass eine Produktion nur so viel Geld ausgibt, wie sie hat. Ich schaue auch, dass alle die Informationen bekommen, die sie brauchen. Zum Beispiel bei einem Gast-spiel: Wann treffen wir uns am Bahnhof? Mit welchem Zug fahren wir dann? Wer ist in welchem Hotel untergebracht? Zur Zeit bereite ich eine kleine Gastspiel-Tournee von DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS vor. Auf SCHULE DER LIEBENDEN freue ich mich sehr! Die Premiere ist im Dezem-ber in der Shedhalle in Zürich. Vielleicht sehen wir uns dort? Auf jeden Fall wünsche ich Ihnen viel Spass mit diesem Magazin.

Jörg Schwahlen, Produktions-Leitung Neu-Produktionen & Gastspiele bei Theater HORA



SCHULE DER LIEBENDEN

Über die dritte Neu-Produktion im HORA-Jubiläums-Jahr 2023



Im Theater HORA sind Liebe und Sexualität immer wieder grosse Themen. Eigentlich sind die ja privat. Manchmal ist es aber nicht so einfach, sie bei der Arbeit draussen zu lassen. Da werden Verlobungen geschlossen und aufgelöst. Da wird verführt und geschwärmt. Es wird verwirrt und gekitzelt, fallen gelassen und abserviert. Dabei ist uns aufgefallen: Viele Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung haben niemanden, mit dem oder der sie mal ganz ausführlich über die Themen «Liebe und Sexualität» sprechen können. Viele sind neugierig und würden gerne mehr wissen: darüber, wie man eigentlich überhaupt eine passende Partnerin findet. Oder wie man so umarmt,

dass es sich für die andere Person gut anfühlt, und nicht alle gleich flüchten. Wie funktioniert eigentlich mein eigenes Geschlecht? Wie kann ich mich selbst so berühren, dass es sich gut anfühlt? Wie werde ich (nicht) schwanger? Wie flirte ich an einer Bushaltestelle mit einer Person, die mir gefällt? Was für Unterwäsche gibt es? Und welche davon gefällt mir? Was ist «nicht-binär»? Wieso tut mir Liebe weh? Sind wir nur Freunde? Wie viel Sex möchte ich haben? Was fühlt sich gut an und was nicht? Möchte ich ein Kind bekommen? Warum darf ich keine Beziehung mit dem Zivi haben? Was möchte ich anziehen? Und was ist meine sexuelle Identität?

Die Themen «Liebe und Sexualität» beschäftigen eigentlich jeden Menschen. Deshalb gründen wir eine Schule. Die SCHULE DER LIEBENDEN. Wir gründen eine Schule, um all die Sachen zu lernen über Sexualität und Liebe und sexuelle Identität, die uns nie jemand beigebracht hat. Wie man über Intimität und Sexualität so sprechen kann, dass alle sich wohl fühlen. Wie wir gleichzeitig Wissen vermitteln können und Kunst machen. Wie wir mit unseren Körpern lernen können anstatt mit unseren Köpfen. Und wie wir Lehr-Körper werden und andere in diesen Themen unterrichten können. Dafür nutzen wir die Kraft der Kunst und des Theaters. Video Artist und Somatic Sex Coach Melanie Bonajo dreht mit dem Ensemble einen Aufklärungsfilm 2.0. Die Szenografin Carolin Gieschner erfindet einen Raum, in dem Lernen lustvoll ist. Und die Regisseur*innen Yanna Rüger und Daniel Cremer erwecken zusammen mit den HORA Performer*innen die Lehr-Körper dieser Schule zum Leben. Manchmal hilft es, sich zu verwandeln, um neue Seiten an sich zu entdecken. Und eine Welt zu erträumen, in der wir ohne Angst und Scham die Themen Liebe und Sexualität für uns klären können.

Yanna Rüger

SCHULE DER LIEBENDEN

Eine geile Show von Melanie Bonajo, Daniel Cremer, Yanna Rüger und Ensemblemitgliedern von Theater HORA.

Performance: Noha Badir, Gianni Blumer, Caitlin Friedly, Simone Gisler, Matthias Grandjean, Nikolai Gralak, Fredi Senn, Simon Stuber, Fabienne Villiger.

Premiere 8. Dezember 2023. Weitere Vorstellungen am 10./14./15./16. Dezember 2023 und am 5./6./7. Januar 2024.

WAS HAT «DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS» MIT LIEBE ZU TUN?

Was hat das Stück DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS von Helgard Haug/Rimini Protokoll und Theater HORA mit dem Thema «Liebe» zu tun? Aussagen aus einem Gespräch von Yanna Rüger mit den vier (Live-)Darsteller*innen der Produktion, die ihre Premiere im Sommer 2023 bei den Salzburger Festspielen feierte.

BEZIEHUNG HABEN

Grusche (Hauptfigur) hat Verlobten: Simon. Schmetterlinge im Bauch, sehr schöne Gedanken, schöne Gefühle, alles in Pink, Liebe, Romantik, Leidenschaft, Zärtlichkeit. Das ist meine richtige Liebe – Beziehung haben. Da kann man auch heiraten. (Elena Gilbert)

FREIHEIT

Wen oder was ich am meisten liebe? Als Richter Azdaq in KREIDEKREIS: die Macht, glaube ich. Privat, als Remo: meine Freiheit. Also dass ich keine Beziehung hab, dass ich keine Freundin hab, dass ich kann machen was ich will. (Remo Beuggert)

HEIMWEH

Beispiel Salzburg: Heimweh haben. Meine Familie, meine Eltern, meine Brüder, meine Schwester vermissen. Ich vermisste auch meine Freunde. Und das Glacé und den Papa. Und meinen Onkel ich habe auch so fest vermissen. Das ist mein Gefühl. (Tiziana Pagliaro)

LIEBLINGS-STÜCK

Ich mag DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS, weil es endlich für mich wieder mal eine Herausforderung ist. Vorher ist ja QUASI-MODO mein Lieblings-Stück gewesen. Aber das hier kommt dem schon nahe. (Remo Beuggert)

MUTTERLIEBE

Grusche hat Mutterliebe. Die spür ich auch im Herzen. Natur natürlich auch, gesundheitlich und so. Und das Baby: beschützen, gut nach ihm schauen, Verantwortung und so. Und nicht so viel Unfug machen. Mütterlich halt. Wie meine richtige Mami. Das kenn ich gut. Aber das nervt. (Elena Gilbert)

SALZBURG

Was liebt ihr an Salzburg? Die Magie. Der schöne Park da mit der Wasserfontäne mit Licht. Wunderschön! Und meine Sachen da mal abstellen. Geniessen. Das ist wie Yoga fast für mich. (Elena Gilbert)

TECHNIK

Salzburg ist mega grosse Bühne. Und schöne Technik. Ich liebe das. (Tiziana Pagliaro)

VERSE

Ich hab vorher ein bisschen aufgeschrieben: DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS – Ein Vorspiel von 5 Akt Drama. Verse, das mag ich schon sehr. Das lieb ich. (Robin Gilly)

«ICH WÜNSCHE MIR, DASS ES BEI ANDEREN ORTEN AUCH SO IST»

Theater HORA bei den Salzburger Festspielen aus Sicht von zwei Festival-Techniker*innen

ROBIN GILLY, HORA-SCHAUSPIELER: Guten Tag. Heute geht es um DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS. Ein gute Interview was Sie heute gesehen haben. Also was ist euch wichtig. Also euch Technikern. Begegnung mit dem HORA. Hast du etwas gelernt?

SVENJA KOCH, THEATERPÄDAGOGIN: Wollen wir vielleicht vorne anfangen, Robin?

ROBIN GILLY: Ja, gerne.

SVENJA KOCH, THEATERPÄDAGOGIN: Jakob, Lea, als Techniker*innen bei den Salzburger Festspielen erlebt ihr ja viele unterschiedliche künstlerische Teams, und auch verschiedene Arbeitsweisen. Wie war die Zusammenarbeit mit dem HORA im Vergleich dazu?

JAKOB BOGENSPERGER, LICHTTECHNIKER: Ja, das kann man eigentlich nicht mit anderen Teams vergleichen. Weil hier ging es viel mehr um die Menschen. Und es wurde immer sehr auf das Ganze geachtet. Und dadurch war das auch schwierig teilweise.

ROBIN GILLY: Wie schwierig?

JAKOB BOGENSPERGER: Wir sind es ja gewohnt, dass alles so nach Schema F abläuft: In der Minute muss das passieren, und da muss das. Und jeder muss funktionieren zu 100 %. Und hier war man aber ein Mensch! Der Druck war schon da, aber er war nicht so spürbar. Es war immer ein Miteinander mit allen. Und das war halt wirklich nach dem ersten Proben-Tag so eine richtiges Aha-Erlebnis für uns.

ROBIN GILLY: Das ist ein guter Punkt. Kannst du das mal aufschreiben, Svenja?

JAKOB BOGENSPERGER: Und auch die Helgard als Regisseurin hat das super geschafft, dass sie jede Person, so wie sie ist, mitnimmt und nicht zu irgendwas zwingt oder zu irgendwas verbiegt. Da war sie sehr einfühlsam und hat auch wahnsinnig viel Geduld gehabt.

SVENJA KOCH: Ihr von der Technik wart aber auch sehr fürsorglich und unterstützend. Seid ihr immer so?

LEA ROMM, BÜHNENTECHNIKERIN: Also ich muss schon sagen, dass wir uns in dem Fall auch mehr Mühe gegeben haben, aufgeschlossen und hilfsbereit zu sein. Aber ihr wart auch die entspanntesten und nettesten Schauspieler*innen, mit denen ich bis jetzt zusammen gearbeitet habe. Es gab bei euch nicht so diese Trennung zwischen Kunst und Leuten, die für die Künstler*innen arbeiten, sondern es war ein gemeinsames Arbeiten. Was es halt viel einfacher macht, nett und aufgeschlossen zu sein.

JAKOB BOGENSPERGER: Ja, und ihr seid gleich am ersten Tag auf uns zugegangen, wart sofort so nett und habt nachgefragt: «Wie geht es dir, wie heisst du, hast du eine Freundin, oh schade, okay...» Ihr habt uns ja sofort mitgenommen!

ROBIN GILLY: Dankeschön! Was denkt ihr eigentlich über die Theater-Pädagogen? Zum Beispiel Magdalena oder Svenja oder Noah Beeler?





JAKOB BOGENSPERGER: Also ich bin schwer beeindruckt von diesem Job. Wie ihr da mitgefiebert habt und mitgeschrieben und versucht habt bei den Proben. Es ist so eine Freude, euch zuzuschauen! Weil ihr so liebenswert seid! Auch wenn dann mal jemand grantig ist.

ROBIN GILLY: Okay, also du meinst, die Theater-Pädagogen machen ihre Arbeit gut.

JAKOB BOGENSPERGER: Ja. Also auf jeden Fall Gehaltserhöhung, durchgehend jeden Monat.

ROBIN GILLY: Also das kannst du mal notieren bitte, Svenja!

SVENJA KOCH: Wie war das eigentlich für dich, Robin, so lange weg zu sein und so viel Zeit mit uns zu verbringen?

ROBIN GILLY: Es war für mich wie ein Erlebnis. Ich wünsche mir, dass es bei anderen Orten auch so ist.

SVENJA KOCH: Manchmal hat's aber schon auch gekracht, oder?

ROBIN GILLY: Ja, ich sage mal: Blitz und Donner! Aber ich finde, das gehört einfach manchmal zum Leben. Es gibt ja so viele verschiedene Meinungen. Das muss man dann, wie heisst das, ausbaden.

SVENJA KOCH: Was ich noch gut fand: dass ich mich so an euren Gewohnheiten orientieren konnte in der Zeit. Dass es so regelmässig Essen gibt und so. Weil manchmal vergesse ich das im Alltag. Aber eigentlich tut mir das auch gut. Oder die Dinge langsamer machen.

JAKOB BOGENSPERGER: Ja das wollte ich auch nochmal sagen! Oft gehen im Theater Proben einfach unendlich lang durch. Aber dadurch, dass wir ja jetzt die Proben-Pläne eigentlich um eure Gewohnheiten gestrickt haben, war's so klar: So, jetzt ist die Probe beendet. Und dann haben wir alle gemeinsam gegessen, und danach haben wir uns ausruhen können, haben ein bisschen geredet und danach sind wir gestärkt wieder an die Arbeit gegangen.

ROBIN GILLY: Genauso fühl ich mich! Ich find's einfach schön, wie jetzt die zusammen so eng gefreundet sind.

JAKOB BOGENSPERGER: Ja, wie wir so zusammengewachsen sind.

ROBIN GILLY: Ja, wir sind ziemlich gewachsen.

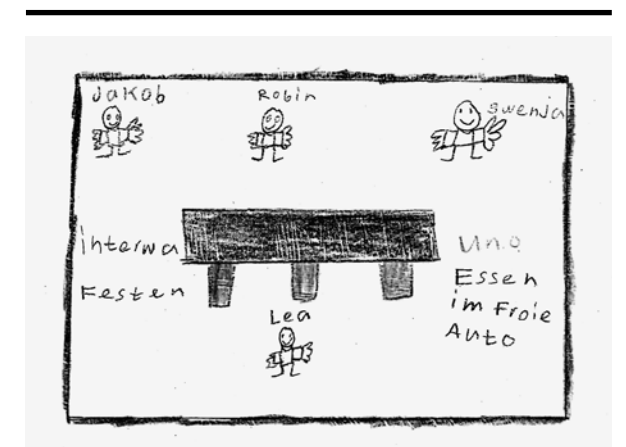


Illustration der Gesprächs-Situation von Robin Gilly. Seine Erläuterungen dazu: «Das Gastspiel ist einfach ein tolles Stück. Die Herausforderung hat mich einiges geholfen und in bewusst gebracht. Das Spielen und allgemein mit eurem Team zu arbeiten ist einfach ein tolles Team. Sie schätzen unsere Leistung und Fähigkeiten. Mit euch zum Essen gehen und im grossen Platz beim Feuerwehr-Auto war alles lecker und fein der Aufenthalt ist genau so schön wie eine Mozart-Musik. Zum Bild sind die Erinnerung, was ich mit euch gemacht habe. Liebe Grüsse, Robin»

DREI SONGS

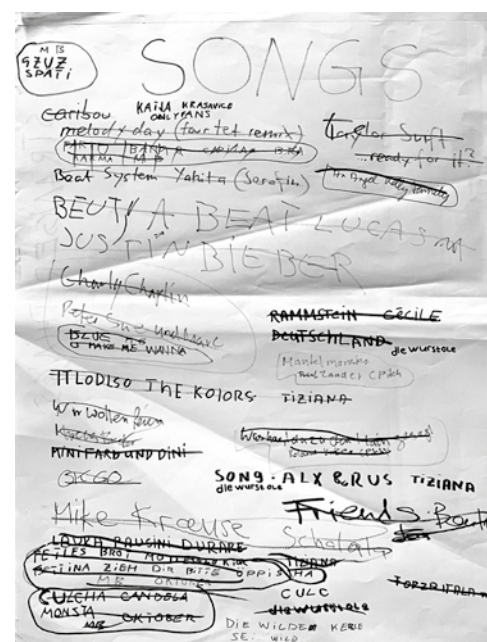
Florian Lampert, 2023 Praktikant bei Theater HORA, über ein wichtiges Ritual im HORA-Labor

Der Boden ist schwarz. Ein Tanz-Boden. Darauf liegt Staub. Gestern wurde viel gearbeitet. Arbeiten heisst bei uns (auch) proben. Oben hängen Scheinwerfer. Die Wände sind weiss. An einer Wand im HORA-Labor hängt ein grosses Blatt Papier. Eine Liste mit Songs. Der Titel wird hingeschrieben oder die Sänger*innen bzw. Bands oder beides. Und manchmal steht auch da, wer diesen Song aufgeschrieben hat. Es ist eine Wunsch-Liste. Jeden Morgen werden im HORA-Labor drei Songs gespielt. Mit dem ersten Ton stehen einige schon auf dem Tanz-Boden. Es wird im Kreis gerannt, am Boden gelegen, getanzt, aufgekitzelt, den andern zugeschaut, Sport gemacht, umarmt... und vieles mehr. Wenn einer der Songs gespielt wurde, wird er auf der Liste durchgestrichen.

Die drei Songs sind ein Übergang. Eine Zeit-Spanne gefüllt mit Musik. Wir verabschieden uns vom Alltag und kommen im Probe-Raum an. Es ist ein gemeinsames Ritual, das jede Person im HORA auf ihre eigene Weise nutzt. Eine Person tanzt die drei Songs durch und ist am Schluss außer Atem. Eine andere singt laut mit dem zweiten Song mit. Eine dritte schaltet erst zum letzten Song den Laptop aus und kommt auf den Tanz-Boden. Und wenn dieser dritte Song aus ist, machen wir einen Kreis und die Probe beginnt.

Das Ritual der 3 Songs ermöglicht, zurück zu lassen, was störend war oder einen unsicher gemacht hat. Vielleicht hatten wir gestern einen Streit oder sind schlecht aufgestanden. Jetzt aber ist ein neuer Tag. Das Zusammen-Sein und Zusammen-Arbeiten beginnt von Neuem.

Wollen Sie es selbst versuchen? Schreiben Sie sich eine Liste. Wählen sie jeden Tag drei Songs aus. (Natürlich dürfen Lieblings-Songs immer wieder auf der Liste stehen.) Und dann tanzen Sie im Büro, rennen Sie in der Küche rum, schauen Sie aus dem Fenster, kitzeln Sie sich selbst... und mit dem Ende des dritten Songs beginnt etwas Neues. Um Ihre Liste zu starten, haben die HORA-Schauspieler*innen ein paar Musik-Tipps:



Auch diesmal in der Heftmitte: ein von 6 HORA-Schauspieler*innen selbst geschriebenes, illustriertes und gelayoutetes Magazin im Magazin, entstanden an 4 Labor-Arbeitstagen Mitte September. Thema diesmal: «Neuanfang». Marcel Bugiel, Manuel Hasa, Florian Lampert, Oliver Roth, Fiona Schmid und Amadea Schütz moderierten und assistierten punktuell. Die Entscheidungen (zu Thema, Inhalten, Formen und Struktur) aber füllten wie immer allein die Mitglieder der Redaktion.

Neuanfang: München

Mein Traumjob in München als Schauspieler: Das ist mein Traum. Dass ich nur sagen will: Ich werde bei Theater HORA aufzuhören und dort weiter zu Schauspieler bewerben. Das ist mein Leben und die ich gern Workshop als Schauspieler zu sein kann und dort eine weitere Auftritte zu machen bei München. Dort habe ich einen Freund. Dort werde ich bleiben. Oder auch in Zürich ein neuer Job besuchen im Theater HORA. Weil mein Freund ist ein Müncher. Er will in Zürich arbeiten als Schauspieler. Und ich will ihn besuchen und er will mich besuchen. Wir sind ein sehr aktives, stärkstes beim Reden und auch ablefern. Ich habe mich entwickelt im Leben. Ich habe eine Freundin und dort kann ich weiter erwachsen sein ohne Beeinträchtigung. Habe ich viel Zeit mit meiner Freundin um nahe zu kommen. Und dort habe ich zum mich etwas entwickeln als mein neues Leben. Ich gehe zum Beispiel zum Theater HORA als Schauspieler, dass kann ich gut machen und das gibt Kraft in meinem Rücken zu stärken. Ich habe eine Freundin und sie kann sehr gut mit anderen Menschen verknüpfen und

das will ich auch machen im Theater HORA bleiben. Und ich habe noch einen zweiten Job in München. Habe ich einen Job als Redaktor. Dort habe ich auch eine gute Idee zu meinem weiteren Erfolg zu machen bei München. München und Theater HORA ist meine Liebe und darum setze ich das um. In der Liebe kann ich zeigen was heisst in München sein und auch in Theater HORA zu sein kann. Ich liebe zwei Jobs zu machen. Im Theater HORA kann ich mein Kreatives als Schauspieler in München habe ich einen guten Draht bei Freund zu sein. Ich habe eine Bayern München Jacke und so kann ich an meinen Freund denken. Und dort habe ich so viel Zeit zu machen zum Beispiel Glacé essen mit meinem Freund oder einfach mein Leben auf neue Wege erfinden. Ich tue meinen Job im Theater HORA zwei Bedeutungen zu haben. Als Schauspieler und Text schreiben und das macht mir sehr sehr Freude zu machen. Ich liebe meinen Job und so föhl ich auch. Ich mag verschiedene Sachen zum machen. Drei Möglichkeiten habe ich zum Beruf zu machen. Als Schauspieler, Dramaturgie und Texte zu machen.

Matthias Brücker, diktiert

Neue Leute kennenlernen

Wo wohnst du? Welches Land? Deutschland?
Berlin? Hamburg? München? Schwarzwald?
Züri? Oder Österreich? Können wir wieder wo
treffen? Oder Hotel? Oder herumreisen? Oder
Kino? Oder Schatz suchen? Oder Games
spielen, Rätsel lösen? Oder einkaufen?
Irgendwo herumfahren? Und neue Wohnung.
Zusammen leben. Und selbständig kochen.
Rodelbahn. Sessellift. Oder go wandern. Neue
Stadt kennenlernen. Nacht-Fahren. Neue
Grenze. Und so. Neue Wege zeigen. Manchmal
verletzt. Hilfe rufen. Oder Heimweg nicht mehr
finden. Natel anrufen. Unwetter. Jemand Angst
hat, zittert. Busplan – Bus nicht mehr fährt.
Dann Taxi anrufen. Höhle angucken. Plätschern.
Sonne genießen. Schwimmen. Tauchen.
Probleme Quallen. Wenn du Probleme hast
Quallen du musst anders hingehen. Anders Ort,
Land. Ilbii. Schiff fahren. Schokifabrik.
Andy Böhni, 12.09.2023, diktirt

Neuanfang im RGZ bei SPAR-Familie

Mein Leben im RGZ ist gut und auch toll. Und sehe gern Menschen, vor allem: Jimi, Patrick, Jaan, Jesse, Vanessa, Laura, Letta. Wir sind die SPAR-Familie. Die haben mich gerne und wollen, dass ich bei ihnen bleibe. Dass ich einkaufen und auch meine Einkaufsliste Kontrolle mache. Weil die Menschen mir sehr am Herzen liegt. Dass ich kann, das ich tue gerne mache. Zum Beispiel: Ausflüge, Reisen und Ausgehen mit ihnen. Egal Land oder Stadt. Und Berge. Oder irgendwo in Zürich. Mit Patrick an den Fussballstadion gehe und Fussball ansehen – also GC. Dann geht's nach Hause und schlafen zusammen. Er in seinem Zimmer und ich auf dem Sofa.

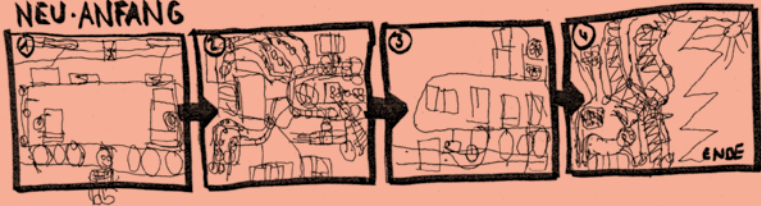
Frank, diktiert

Anfang Also eine Zeichnung
Kaffeekränzli ein Mandala eine
Collage Artikel ein Schriftsteller
Museum SchauspielerIn Thema
Theater Thema Oper Konzerte
Rammstein Bergdoktor Bilder
ausdrucken ein Tanzen Topmodel
ein Lesen berühmt Berg retten
Roland Kaiser ein Malen putzen
Geschichte schreiben und Mäli
schreiben Unterhaltung Museum
gsi singen Email schreiben
Steckbrief Wald ein Wanderer ein
Marathon Basketball Minigolf
Bowling ein Ventilator in die
Berge Stiftung Züriwerk.

Neu Känguru ein Löwe ein Wolf
 Fuchs ein Küken ein Wildschwein
 ein Säuli Hund Elch Rentier
 Krokodil Nilpferd ein Schaf ein
 Tiger Pferd Kuh Rind Stier ein
 Elch und ein Delfin ein Zebra
 Gleitschirm Heissluftballon
 Regenbogen ein
 Sonnenuntergang eine Pflanze
 ein Möbel eine Lampe Heizkörper
 Fussball Eishockey Berlin Tag
 und Nacht Schauspielerin ein
 Lagerfeuer eine Wohnung Kleider
 Garten gamen ein Tablet ein
 Zauberwürfel ein Fußboden Hotel
 Campingplatz Campingbus ein
 Liegestuhl Strand
 Sonnenstrahlen Mondrakete
 Engel ein Betlehemstern ein
 Palast König Prinzessin Vulkan
 Stadion ein Baum.
Cécile, diktiert

NEUE MUSIK – WINTERVIEW

NEU-ANFANG



F: wieso neue Songs

wie au wie wie
Weichlichkeit

M: Also das ich neue
Songs neue Neune
Das ist für mich wichtig
ist das ich Das jede
wichtig Überraschung
Musik ist für mich
Neues leben das du
Musik uns leben innen
bracht es Bist du die
musikalisch der
Mensch jede Gefühl
jede Neune So kann
ich im Alltag genau so
ich faules ich höre Da
rum bin ich so stach
wie Neune Songs

F: auch im privat ist
Musik wichtig

M: ja

F: wieso weil ich Musik
so weil ich Musikalisch
bin und in privat
Betontet Werni liebe
und das Musik auch
neune Art erfinde das
heißt neune deutsch
Pop Songs Pop Songs
wie ein deutsches Pop
jede das jede Pop
richtig und au rep
richtig Beize und au so
MUSIKALISCH
umgang und bin und
wie jede und ich setze
glücklich bin

F: wieso du die Musik

M: das ich träumen
möchte so sie wie die
Leide auserwählt Was
die Leide betontet sich
angst Sehnsucht liebe
jede Mensch Se ich
das ich sehe Mansche
das andere Farbe hat
jung das sich deine
Tanger genau so wie
die au au fäulen ich au
Mansche akzeptieren
wie sie Isch so wet ich
so sie das ich keine
keine daunzintom so
sie wie draussen
Akzeptieren wie
Mensch das ohne an
genau Neune initet
ginau so jede neune
Wet ich Musik droimen
ich droimen ich ich
fühlen mich wie andere
Mansche gehen

F: wie so im Zug Bus
Tram au

M: ja ich sehe mansche
he au

F: herum du hast die zu
MENSCHEN hä du hast

M: Traum

F: du hast au
Beziehung zu Mansche
ja ja toll was wieso das
ist schön bei dir wie
warst so wie das ist
öbe wie neben Mir wie
ein jung man oder jung
frau und ältere frau

F: wie du im Ausland
bist ist immer no Musik
wichtig

M: ja was ich kann in
München Musik hören
dann geh nach berlin
Musik jede Land ich
sehe ich kann immer in
München Andere Loide
Andere Kultur au neune
aktive in Berlin Berliner
Mensche in München
Reden hochdeutsch
das muss ich au
hochdeutsch Genau so

Frank Häusermann und
Matthias Brücker,
aufgenommenes und
selbst transkribiertes
Gespräch



NEUEANFANG FÜR WOHNEN
SCHNUPPERN

ZUERST IM INTERNET SUCHEN IM
GOOGLE WERKHEIM USTER HOMEPAGE
UND DANN GEHE ZU
ANMELDUNGSFORMULAR EIN UND DAS
AUSZUFÜLLEN UND ANMELDEN DANN
MUSS ICH LANGE WARTEN BIS ICH
WARTENLISTE BIN WANN

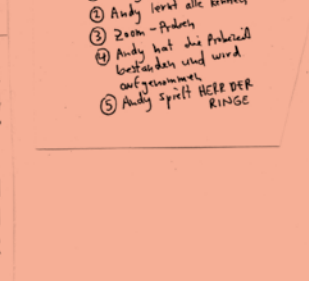
DAS ICH ZIMMER FREI HABE DANN KANN
ICH DORT SCHNUPPERN UND NEUE
FREUNDE KENNENLERNEN IM
WERKHEIM USTER UND ICH FREUE MICH
MEGA
DARAUF LIEBE GRÜSSE LUCAS MAURER
Lucas Maurer, selbst geschrieben mit
Computer **NEUE WOHNUNG**

NEU LUCAS MAURER

NEU IST DER WEG NACH USTER BIS ZÜRICH
STADELHOFEN ODER IN ZÜRICH HB IM
ZÜRICH HB MUSS MAN MIT DENN ZUG NACH
USTER NACHER IM USTER AUSTEIGEN UND
DANN BUS NEHMEN 842 BIS
TALACKER WENN ICH IM TALACKER BIN
MUSS ICH MELDEN DAS ICH DA BIN DAS ICH
SPÄTER KOMME MUSS ICH BEI
NACHTWACHE MELDEN ODER ANRUFEN IM

WERKHEIM USTER MUSS ABER DIE NUMMER
SPEICHEN DAS HABE ICH SCHON DRAUF IM
HANDY DAS KANN ICH SEHR GUT
AUSWÄNTIG DENN WEG NACH ARBEITEN
UND NACH HAUSE LAUFEN ODER MIT DEM
ZUG ODER MIT BUS ES GEHT ES AUCH
BEIDES ZU NEHMEN DAS IST GANZ NEU FÜR
MICH

NEU IM HORA



OTINADE NIUA EON

MORANEUK IALNEY RAMMEONY-
PIANEMOLBETH KTZRANEGURNEAOSCAT-
MOLIAENU DUTNALESCH VIEKNAREM-
SAGNTED MOTNULE NAETDRNN MURNASO
FIETNDEAYHERTNAHE AFNRKVE PONMETANU
HUMEGNB0 WDLNTEA NURAEOT RIESANE
AUFNGEL GSINEAY HEINED UHREZINRI
MLAGNIEY AUFTZNEILN SPANEMNE-
KIEMRNEOP AZUGNEL FDIINREOSCHA

* in Standardschrift:

ORTE NEUE ORT

MAROKKO ITALIEN ROM-
PORTUGAL KROATIEN SINGAPUR-
MILANO DEUTSCHLAND MÜNCHEN-
SARDINIEN MONGOLEI KANADA MOSKAU-
JAPAN AFRIKA POLEN
HAMBURG WELTTOURNEE REISEN
FLUGZEUG ANSAGE ERWARTEN LOUNGE UHRZEIT
MELDUNG FLUGZEUG VERSPÄTUNG-
KAPUTT AM FLUGZEUG FLICKEN-

(Nach einem Gang mit
verbundenen Augen an
einen unbekannten Ort)

Es war gut. Beim Laufen
ist gut gegangen. Ich
musste Konzentration
und Zulose: ÖV,
Flugzeug, Andy, Boden,
Zebrastreifen, Auto,
Busch, Blätter. Es war
dunkel. Sachen
abtasten. Wir sind im
Laden gsi: Möbel,
Musik, Leute von heute.
Emanuel hab ich auch
noch abgetastet. Und
Andy hat eine
Leuchtweste. Ah ja:
beim Boden ist so
sandig: wir sind am
Strand. Und
Wellenreiten. Rosen
und ein Baum. Ein Velo.

Cécile, diktiert

NEUEANFANG



NVINYTY Software

NEUOMURIKE-SONAGE
TeidNAZ MURIKE VIODNES
KOMTNPABUGNETAMD-
LOINDAUTE-KUZRNET-
KIVFNRAEGINEDTYGINRAI
KITNREN FOTNEA-OLEUN
HAFNREVDINET HANETOLL
SUZNGOEA-PAMRELN-
SDUNOEG MITTAEN-
THADR HORA-NEVO-
PALMTeyN-KAPLNIKE18-
DINETAGERLINGAETD-
OLAKRENBAIMETNAIINRE
SOEANGSCH-MUFARN
BANCHME TJZ-NEA

* in Standardschrift:

NEUE MUSIK – SOUND
TANZEN MUSIK VIDEOS
KÖRPER IN BEWEGUNG
JODEL KONZERTE
KLAVIER GEIGE GITARRE
QUERFLÖTE CELLO
HARFE HANDORGEL
SCHLAGZEUG TROMMELN
DISCO PARTY
THEATER HORA NEU
ENSEMBLE KUMPEL 18
DIRIGENT ANLEITUNG
SOUNDHECK MIKROFON
BAUCHTANZ

Gespräch über Neuanfang (Auszüge)

Gespräch über Neuanfang (Auszüge)

Gespräch über Neuanfang (Auszüge)

Gespräch über Neuanfang (Auszüge)

Marcel: Warum habt ihr das Thema Neuanfang gewählt?

Lucas: Weil es neu ist.

Andy: Dass ich Freude habe, dass alle Leute kommen.

Frank: Ich habe es ausgewählt weil ich einen Neuanfang will. Ich will niemanden verletzen, aber für mich ist Neuanfang sehr wichtig. Mir ist alles zu viel. Ich weiss nicht wieso, ich weiss nicht warum und weswegen. Ich weiss nur: mir ist es zu viel und ich muss etwas Neues machen und ich will auch nicht mehr den Stress haben und immer Angst haben „du kommst zu spät“, und dann kommt wieder eine Ansagen und das will ich nicht mehr und deshalb habe ich genug. Darum ist mir wichtig einen Neuanfang zu machen. In meinem Leben, meine Wohnung und zu arbeiten. Für mich ist das wichtig.

Marcel: Hattest du nicht ganz viele Neuanfänge vor Kurzem? Du hast eine neue Wohnung?

Frank: Ja, ich habe eine neue Wohnung.

Marcel: Du hast einen neuen Namen.

Frank: Ja, genau.

Marcel: Aber du willst nochmals neu anfangen?

Frank: Ja ich will offiziell anfangen. Ich will meinen Namen ändern.

Marcel: Matthias warum hast du das Thema Neuanfang gewählt?

Matthias: Mein Leben. Dass ich mich einer neuen Herausforderung stelle. Ich habe ein Video über TikTok von Frank bekommen, das hat mich berührt und auf das Thema gebracht. Das hat mich ins Herz rein getroffen.

Marcel: Wenn ihr Neuanfang einem kleinen Kind erklären müsstet. Wie würdet ihr das erklären?

Matthias: Neuanfang ist: Als Kind bist du immer mit deinen Geschwistern verbunden. Ohne das bist du verloren. Neuanfang ist meine Schwester hat jetzt einen Mann und fühlt sich mega geborgen mit ihm. Neue Herausforderung mit ihm, neue Abenteuer, jedes Land bereisen mit Liebe. Neue Geschichten zusammen schreiben.

Frank: Wenn ich jetzt eine Tochter hätte, hätte ich gesagt: Neuanfang ist wenn ich etwas tue, etwas. Gutes tun für eine Person. Zum Beispiel wenn die Person sagt:

„Würdest du mir ein Getränk servieren.“ Dann holt sie sein Lieblingsgetränk. Er fragt: „Was ist dein Lieblingsessen“ und er holt es. Sie fragt: „Was ist deine Lieblingsrose“ und gibt sie ihm. Wenn er sagt „gib mir dein T-Shirt“, dann gebe ich ihm das.

Andy: Wo willst du hingehen mit dem Zug. IC nach Deutschland, Italien, Frankreich. Überall kannst du hinreisen, Leute kennenlernen oder Pizza essen oder wandern. Zuschauen oder Kunststücke machen oder solche Sachen mache ich gerne. Und ich mag Leute, weil ich Freude habe.

Lucas: Neuanfang ist: wenn jemand neu ist. Wenn jemand an einem Ort schon länger arbeitet, gibt es manchmal auch einen Neuanfang. Es ist so: Auf der Wohngruppe gibt es manchmal Leute, die gehen oder nicht gehen. Das ist neu. Es gibt auch neue Kennenlernen, neue Bezugspersonen. Annehmen. Wenn die die lange arbeiten, dann dass sie einen neuen Job finden, der passt. Wenn der Job nicht passt, machen sie einen anderen Job.

Cécile: Das ist bei uns auch so. Es gibt neue Leute und Leute die gehen. Leute die schon lange da sind und bleiben, und Leute die gehen.

Marcel: Was ist überhaupt neu?

Cécile: Länder ist auch neu und draussen ist auch neu.

Andy: Etwas Neues suchen im Internet oder etwas Neues bestellen. Brücker: Neuer Job, neue Liebe.

Frank: Neue Gesichter. Florian und Manuel sind neu.

Marcel: Und was ist Anfang?

Cécile: Etwas machen ist Thema anfangen. Das habe ich auch im Theater. Wenn jemand auf die Bühne geht und den Anfang macht. Dann kommt jemand dazu und geht mit.

Lucas: Im Kino gibt es manchmal Werbung und dann fängt es neu an. Ich war auch schon im Kino und habe viel verpasst.

Brücker: Anfang ist ganz einfach zum Erklären. Anfang ist ein neuer Job. Ein neuer Job ist wie ein Anfang du stellst dir eine neue Herausforderung.

Andy: Zum Beispiel Pilot werden oder Krankenschwester oder Tierärztin oder Lastwagenfahrer.

Frank zu Marcel: Du wohnst ja in Berlin. Da gibt es ja Berliner. Wenn du jetzt dort in dem Laden anfängst, und eine Kundin kommt und sagt: Hey Marcel darf ich diesen Berliner haben? Dann nimmst du den Berliner und tust ihn in einen Sack rein und du gibst es ihr. Das ist ein Anfang und du fängst etwas an. Das ist ein Anfang. Ich fasse ihn an es ist ein Anfang. Oder wenn ich ihm in die Augen sehe. Das ist ein Anfang. Oder wenn ich Fiona anschauen und sage, ich hör jetzt auf. Das ist ein...

Fiona: Ende.

Frank: Und ein Anfang.

Transkription des Gesprächs und Auswahl der Auszüge: Fiona Schmid

Liste der Dinge, die ich noch machen möchte

mehr Theater spielen

neue Texte aussuchen

mehr reden Bühne

mit mehr anderen Schauspielern

mithelfen beim Zusammenbasteln Bühne

was die Anderen machen

neue Leute kennenlernen

Plakate aufhängen

Türe aufmachen

etwas zeichnen

mehr Plakate verschicken von HORA

und helfen auszuliefern

bei Aufführungen mehr Ohrenstöpsel für Spieler:innen und Publikum

Getränke für Spieler:innen im Theater holen und bereitstellen

Andy Böhni, diktiert

Dfertyuerrfujruikffhjkolfr

erjierhmkfgewgfdkokrftfjkrd

efderjfiljrtukolrjrtuiofjkeftfjio

Dtiolfbniwefertjledrujdfoterujk

Neue Kaffemaschine und neue Freundin

Efrzuifrerhukrkgzuifdilkfriokjfrkodrujiojioi

Fgzklopmkztzrtfgh ojkftetzjzp dfrtztjiedtbnjuiofdh

Rtzujkkgddrreftgzjkbdezuikodfrghjkkokfhiethjioo



Seratin, selbst getippt

ANDY BÖNI HORA

MATTHIAS Seratin

Frank

LUCAS M.



DIE REDAKTION

CÉCILE

Impressum:

Redaktion, Texte, Bilder: Lucas Maurer, Seratin Michel, Andy Böni, Frank Häusermann, Matthias Brücker, Cécile Creuzburg

Layout: Matthias Brücker (S.1), Seratin Michel (S.2), Lucas Maurer (S.3), Andy Böni (S.4)

Assistenz:

Marcel Bugiel, Fiona Schmid, Florian Lampert, Amadea Schütz, Oliver Roth, Manuel Hasa

Wir sprechen dem Züriwerk unseren Dank aus für die Bereitstellung der Räumlichkeiten

«ES WAR LIEBE AUF DEN ERSTEN BLICK»

Der Autor, Regisseur und Schauspieler Philippe Heule über seine Workshops im HORA-Labor

Es war Liebe auf den ersten Blick: Ich weiss noch, wie ich DISABLED THEATER geschaut habe. Ich war tief beeindruckt von den HORAs und ihren Talenten. Dann wurde ich eingeladen, sie persönlich kennenzulernen. Ich war nervös. Aber Tiziana meinte, ich solle mich nicht stressen. Wir haben ein Namens-Spiel mit einem Kissen gespielt. Sehr schnell habe ich mich wohl gefühlt. Frank hat mich später beim Mittag-Essen als Löwe liebevoll attackiert. Ich wurde gefragt, ob ich bei einem Projekt mitmache, aber leider hatte ich keine Zeit. Dann aber durfte ich den ersten Workshop im neu entstandenen Labor leiten. Es war während der Pandemie und alle HORAs waren dabei. Wir hatten eine Woche Zeit und die Präsentation wurde live gestreamt im Rahmen eines Festivals in Deutschland. Es war eine

ziemliche Challenge: eine grosse Gruppe, alle trugen Corona-Masken und man durfte sich eigentlich nicht berühren. Trotzdem wurde ich mit Liebe empfangen. Wir haben uns mit der Schweiz beschäftigt, und ob die Schweiz auch lustig sein kann. Fantasie und Spiellust waren riesig. In kürzester Zeit wurden viele fantastische Szenen erfunden. Ich erinnere mich zum Beispiel an eine chaotische Armee oder an ein brutales Tennis-Match. Ich habe gemerkt: Am Theater HORA ist nichts unmöglich. Titel vom zweiten Workshop war «1001 Weihnachtsgeschichten während dem Welt-Untergang». Wir haben auf unterschiedlichste Arten Geschichten erfunden, aufgeschrieben, aufgenommen und nachgespielt. Es gab unendlich viele Ideen, auch wenn ich

irgendwann Harry Potter verbieten musste. Es sind trotzdem immer wieder Figuren aus Harry Potter aufgetaucht, mit anderen Namen. In kürzester Zeit ist ein richtiges Stück entstanden. Es gab wahnsinnig viele Kostüm-Wechsel und mehrere Jesus-Kinder. Jesus war auch Harry Potter.

Vor ein paar Wochen durfte ich zum dritten Mal einen Workshop anleiten. Es wurde zu Lieblings- und Hass-Liedern performt. Wir haben nach dem Gegenteil gesucht, was eigentlich nicht zu einem Lied passt, aber vielleicht genau deshalb lustig ist. In der zweiten Hälfte haben wir

bekannte Film-Szenen live mit neuen Texten synchronisiert. Wir haben herausgefunden, dass die Mischung zwischen passend und unpassend am Lustigsten ist: Einerseits muss die Situation beschrieben

werden, andererseits muss etwas dazu erfunden werden. Wir hatten viel Spass bei der Arbeit, aber es war auch Arbeit.

Mir gefällt am Theater HORA die echte Begeisterung. Mir gefallen auch die Diskussionen und Widerstände. Mir gefällt, dass es genaue Vorstellungen gibt. Mir gefällt, dass immer wieder Lösungen gefunden werden. Es gibt immer wieder Überraschungen und Wunder. Das Labor ist für mich ein Ort, wo ich selbst viel lerne. Zum Beispiel geduldig zu sein oder genau zu sein – mit wenigen Worten sagen, was ich meine. Auch dieses Mal habe ich vieles aus dem Labor mitgenommen. Ich glaube aber, ich habe meine Turn-Schuhe vergessen.

Mit einem Workshop zu der Frage «Ist die Schweiz lustig und wenn ja warum?» war Philippe Heule 2020 der erste Gast-Künstler im HORA-Labor überhaupt

LOGBUCH LABOR (V)

Co-Labor-Leiter Oliver Roth über bunte Monate und eine illustre Mischung von Gast-Dozierenden im HORA-Labor-Programm in der zweiten Jahres-Hälfte 2023



Nach der Sommer-Pause sind wir ohne Umschweife direkt in die neue Saison gestartet. Gemeinsam mit Dramaturgin Felizitas Stilleke haben wir (nach der Kopier-Methode «Do What You Saw») zwei Wochen lang sogenannte performative Einführungen für das Theater Spektakel kreiert. Diese haben wir dort je am Wochenende auf der Zentral-Bühne präsentiert.

Kaum verdaut, kam Regisseur Philippe Heule – schon zum dritten Mal – für einen Workshop zu uns. Dabei konnten wir erleben, wie sich mit wiederkehrenden Besuchen von Dozierenden ruhiger und konzentrierter arbeiten lässt. Und wie einige aus dem Ensemble grosse Fortschritte gemacht haben, wenn es um das Sprechen von Text geht. Beim Synchronisieren von klassischen Film-Szenen haben wir beim Offenen Labor Tränen gelacht. Zu lustig war es, als Humphrey Bogart sich in Casablanca von Ingrid Bergmann mit den Stimmen von Frank und Andy verabschiedete.

Aber das war erst der Anfang. So ging es weiter:

- Während einer Woche hat dann eine kleine Gruppe von HORAs an der Baslerstrasse gemeinsam mit Marcel Bugiel am neuen Magazin-im-Magazin gearbeitet.

- Mit der Künstlerin Eva Meyer-Keller haben wir uns mit der Frage beschäftigt: Wie bringt man Objekte zum Sprechen und Tanzen, ohne selber im Vordergrund zu stehen?
- Was passiert, wenn zwei super spannende Denker aufeinander treffen, haben wir bei der Eigenprojekt-Idee von Robin Gilly erlebt. Robin wurde bei seinem Projekt von Marcel Bugiel mentoriert, der mit ihm die Idee einer performativen Diskussions-Runde weiterentwickelte. Bei einem ungewöhnlichen Offenen Labor wurde das Publikum verblüfft und applaudierte lange.
- Mit der Stimm- und Gesangs-Trainerin An Chen haben wir uns unserem fast wichtigsten Organ gewidmet und den Casino-Saal mit unseren Stimmen mal richtig zum Vibrieren gebracht.
- Mit der Bühnen-Bildnerin und langjährigen HORA-Mitstreiterin Sabina Winkler konnten wir endlich wieder mal mit den Händen arbeiten und mit Material im Raum werken. Ein buntes, Raum-füllendes Offenes Labor hat diesen Prozess abgerundet.

Ein frohes neues Jahr wünschen euch Olli und das Labor-Team



«HALLO DR. VREE, WAS SOLL ICH MACHEN?»

Die (Wurlitzer-)Organistin der HORA'BAND über sich selbst

Ich bin Vree und spiele die Wurlitzer-Orgel in der HORA'BAND. Ich singe auch zusammen mit Denise, Roli und Dario. Die Musik, die wir in der HORA'BAND machen, gefällt mir sehr. Schon 14 Jahre bin ich dabei! Besonders spannend finde ich es, wenn wir Festivals spielen können. Dann reisen wir nach Deutschland, verbringen ein paar Tage zusammen und lernen neue Orte kennen. Und uns lernen wir auch besser kennen.

Eine Zeit lang habe ich mich Dr. Vree genannt. Aber nicht weil ich studiert habe. Sondern wenn es mir sehr schlecht geht, rufe ich mich an und sage: «Hallo Dr. Vree, was soll ich machen?» Dann bin ich mein eigener Doktor und manchmal kann ich helfen. Sonst spiele ich auch noch in anderen Bands. Und ich gebe Klavier-Stunden für

Kinder und Erwachsene. Also Musik ist in meinem Leben sehr wichtig, sie ist mein Beruf und mein Hobby. Ich finde: Zusammen Musik machen ist das Beste in der Welt.

Es gibt aber auch andere Dinge, die mir wichtig sind: Wandern in der Natur, in den Bergen, am Meer. Und dann fein essen und Wein trinken! Das mache ich oft mit meinen Schwestern. Wir nennen uns die Tour-Sistas. Und ich möchte noch möglichst viele Pflanzen kennen lernen. Ich habe Bücher dazu und eine App. Ehrlich gesagt: Pflanzen sind mir die liebsten Lebewesen auf dem Planeten Erde.

Herzliche Grüße, Vree

Hörproben der HORA'BAND unter
<https://soundcloud.com/sound-hora-ch>
oder QR-Code nutzen



Robin Gilly und Minhye Kho (im Hintergrund) in DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS



«ICH FINDE, DIE MACHEN DAS SOO GUT!»

Der treuste HORA-Fan aller Zeiten: Ursula Badir

HORA-Magazin (H-M): Ursula, du bist die Mutter von HORA-Schauspieler Noha Badir. Und du bist wahrscheinlich die Person, die von allen Menschen auf der Welt am meisten Vorführungen von Theater HORA gesehen hat: Ausbildungs-Stücke, Inszenierungen, Werkstatt-Präsentationen,... Warum guckst du dir das alles an? Ursula Badir (UB): Ja, ich find's interessant. H-M: Trotzdem gibt es nicht so viele andere, die sich so viel vom HORA ansehen kommen wie du... UB: Ja, das ist schade, und ich versteh es eigentlich nicht. H-M: Schaust du auch im Leben gern? Also sitzt auf der Parkbank oder im Cafe und guckst dir die Welt an, siehst den Leuten zu oder sowas? UB: Ja, sehr gern. H-M: Wenn dich Leute fragen: Warum soll ich mir das HORA ansehen? Was antwortest du denen? UB: Meine zwei anderen Kinder sagen immer: Die machen Sachen, das würden wir gar nicht können so. Die machen das soo gut! Wenn andere Eltern manchmal sagen: «Das Stück ist so ein Seich gewesen», dann antworte ich oft: «Ach, das hab ich gar nicht gesehen. Ich hab vor allem darauf geachtet, wie die Schauspieler spielen. Und die hab ich wieder mega cool gefunden.» Also ich kann es gar nicht anders sagen: Ich bin einfach recht fasziniert von dem, was die machen. H-M: Selbst von dem Langzeit-Projekt FREIE REPUBLIK HORA (2013–2019) damals hast du dir fast alles angesehen, jedes Try Out, jeden noch so unfertigen Versuch. Dabei stand gerade dieses Projekt bei den HORA-Eltern in einem eher schlechten Ruf... UB: Beim Michi [Michael Elber, dem künstlerischen HORA-Leiter bis 2019], da hab ich mir eh alles angeschaut – ich war ja ein totaler Michi-Fan. Während die anderen Eltern



gefunden haben: «Oh nein, dieses FREIE REPUBLIK HORA, das ist ja furchtbar, kann man sich ja nicht ansehen!» Doch! Das kann man sich ansehen. Man sieht immer neue Sachen, die unsere Kinder da machen. Ich hab mir das immer wieder angeschaut, weil ich gefunden habe: Ich will sehen, was die gelernt haben aus dem, was man bei ihnen kritisiert hat. H-M: Und? Was haben sie gelernt aus der Kritik ihrer Eltern? UB: Ich glaube, sie haben insgesamt gefunden: «Eh, nein, das ist doch gut. Wir machen weiter das, was wir gern haben.» Sie haben nicht so viel verändert. H-M: Ich hab in Erinnerung, dass die Kritik von den Eltern zum Teil sehr hart war. Viele Eltern fanden, dass sich ihre Kinder sich da... UB: ... zum Affen machen. H-M: Ja, genau. Fandest du das auch? UB: Nein. Das Tolle an Theater ist ja genau, wenn jeder das machen kann, was er gerne macht. Und das haben sie dort eigentlich, oder? Ich hab gedacht: Wir Eltern würden uns das nie trauen. Aber unsere Kinder, die machen das, die finden das cool. Und da ist nichts Schlimmes dabei. H-M: Und wie war das 2016, als Milo Rau am Schauspielhaus mit den HORA-Schauspieler*innen DIE 120 TAGE VON SODOM gemacht hat? Für viele war spätestens da eine Grenze erreicht... UB: Die wichtige Frage ist doch

eigentlich nur: Dürfen sie sagen bei der Probe, was sie machen wollen und was sie nicht wollen? Oder müssen sie tun, was die Regie will? So lange sie selbst damit einverstanden sind, finde ich einfach: Sie sind Schauspieler. Du hast dein Kind ins HORA geschickt, und im HORA arbeiten heisst Schauspieler sein. Also sie sind nicht in einer Weise behindert, dass man das mit ihnen nicht machen kann. Es ist okay. Für mich war das ein Stück und sie waren darin als Schauspieler, und sie haben das super gemacht. H-M: Von allem, was du gesehen hast: Was kommt dir als Erstes in Erinnerung? UB: KATASTROPHENFILM, ein Stück, wo der Noha selbst Regie geführt hat. Das ist wirklich eine Katastrophe gewesen, total. Mega gut, denn es ging ja auch um eine Katastrophe, um den Weltuntergang. Ach, es hat einfach immer so viele tolle und interessante Momente gegeben bei HORA! Zuletzt RIESENHAFT IN MITTELERDE: das war dem Noha wirklich auf den Leib geschrieben. Also mehr Noha kann man gar nicht haben... Das ist einfach extrem gut gewesen! H-M: Guckst du dir auch Sachen von HORA an, wo dein Sohn nicht mitspielt? UB: Ja klar. Ich frag dann: «Hey Noha, die anderen spielen. Gehen wir uns das anschauen?» Und der Noha sagt dann meistens ja. Und oft hab ich dann das Ticket schon gekauft, wenn er sagt: «Ich hab's schon gesehen.» Aber er mag das dann gleich ein zweites Mal nochmal schauen. H-M: Was wünschst du dem HORA für die Zukunft? UB: Dass es möglichst lang weiterläuft. Also ich kann mir den Noha woanders nicht vorstellen. Ich sag oft: «Wir können von Glück reden, dass unsere Kinder so etwas arbeiten dürfen. Weil so kreativ kannst du sonst in keinem Beruf sein.»

Die Fragen stellte Marcel Bugiel

HORA-CHRONIK

JUNI 2023

Nach 15 ausverkauften Vorstellungen vor jeweils 300 Zuschauer*innen verabschieden wir uns von RIESENHAFT IN MITTELERDE™ und der Fantasy-Welt der Schiffbauhalle. Alle sind erfüllt und bewegt von einer intensiven Begegnung zwischen Theater HORA, Das Helmi und den «Hausis», den Leuten vom Schauspielhaus Zürich.

Unser Film-Klassiker PLANET HORA läuft am Heyoka Festival in Ulm! (Kleiner Tipp für Weihnachten: Er ist auch über die HORA-Homepage als DVD erhältlich.)

JULI 2023

Während sich die meisten Mitglieder von Ensemble und Team in die Sommer-Ferien verabschieden, geht es für die HORA-Schauspieler*innen Remo Beuggert, Simone Gisler, Robin Gilly und Tiziana Pagliaro erst richtig los: Die finale Proben-Phase von DER KAU-KASISCHE KREIDEKREIS beginnt, zunächst noch in Zürich. Regie führt Helgard Haug von der Gruppe Rimini Protokoll. Gleichzeitig wird die Hörspiel-Version des Stücks aufgenommen.

AUGUST 2023

End-Proben von DER KAU-KASISCHE KREIDEKREIS im verregneten Salzburg. Dann startet die neue HORA-Saison – mit einem historischen Ereignis: Mit der Premiere des Stücks an den Salzburger Festspielen bekommen erstmalig Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung an diesem renommierten Festival eine Bühne.

Anna Fierz, Theaterpädagogin am Theater HORA, gründet mit anderen Verbündeten, darunter den HORA-Ensemblemitgliedern Cécile Creutzburg, Andy Böni und Caitlin Friedli, das KAFI Q. Ein kuratiertes Café, das Queerness und Inklusion feiert und verschiedene Menschen am Theaterspektakel Zürich zusammenbringt.

SEPTEMBER 2023

Wir starten in die dritte Eigenproduktion im Jahr 2023: Die SCHULE DER LIEBENDEN unter der Leitung von Yanna Rüger, Daniel Cremer und Melanie Bonajo. Die Proben beginnen mit Workshops und Vorbereitungen für einen Film, der Teil des Stücks werden soll.

OKTOBER 2023

In einem Greenscreen Studio in Schlieren drehen wir einen Kurzfilm zu SCHULE DER LIEBENDEN.

Für das Jubiläumsfest 30 Jahre Theater HORA in der Roten Fabrik lassen wir das Kultstück DIE LUST AM SCHEITERN wieder aufleben. Und feiern mit der HORA'BAND am See.

DER KAU-KASISCHE KREIDEKREIS beginnt seine Gastspiel-Reise am Grenzenlos Kultur Festival Mainz und am HAU Hebbel am Ufer in Berlin.

NOVEMBER 2023

Die SCHULE DER LIEBENDEN geht in die zweite Proben-Phase und arbeitet an der Live-Show in der Shedhalle Zürich. Sowohl der Film als auch die Performance werden ab dem 8. Dezember dort zu sehen sein.

FÜR MEHR DIVERSITÄT AUF DER BÜHNE UNTERSTÜTZE HORA BECOME A FRIEND



BORIS BLANK
MUSIKER UND KOMPONIST
DER BAND YELLO
« ... WEIL HORA DIREKT, KREATIV,
AUTHENTISCH UND BERÜHREND IST.»



EVITA RIGERT
KOSTÜM DESIGNERIN
« ...WEIL HORA MICH IMMER WIEDER
INSPIRIERT UND FASZINIERT,
DAS LEBEN BRAUCHT EIN HORA
ALS BRUTPLATZ DER FANTASIE!»



SAMUEL STREIFF
SCHAUSPIELER
« ... WEIL WIR GEMEINSAM MIT HORA
UNSERE EIGENARTIGKEITEN
AM SCHÖNSTEN FEIERN KÖNNEN.»



CARLOS BECKER
SCHAUSPIELER,
THEATERSCHAFFENDER
« ... WEIL IN WERTVOLLER TEAMARBEIT EIN
GROSSER REICHTUM AN AUSDRUCKS-
MÖGLICHKEITEN ERSCHAFFEN WIRD —
IN DER HEUTIGEN TECHNIK- UND MEDIEN-
ORIENTIERTEN ZEIT WICHTIGER DENN JE.»



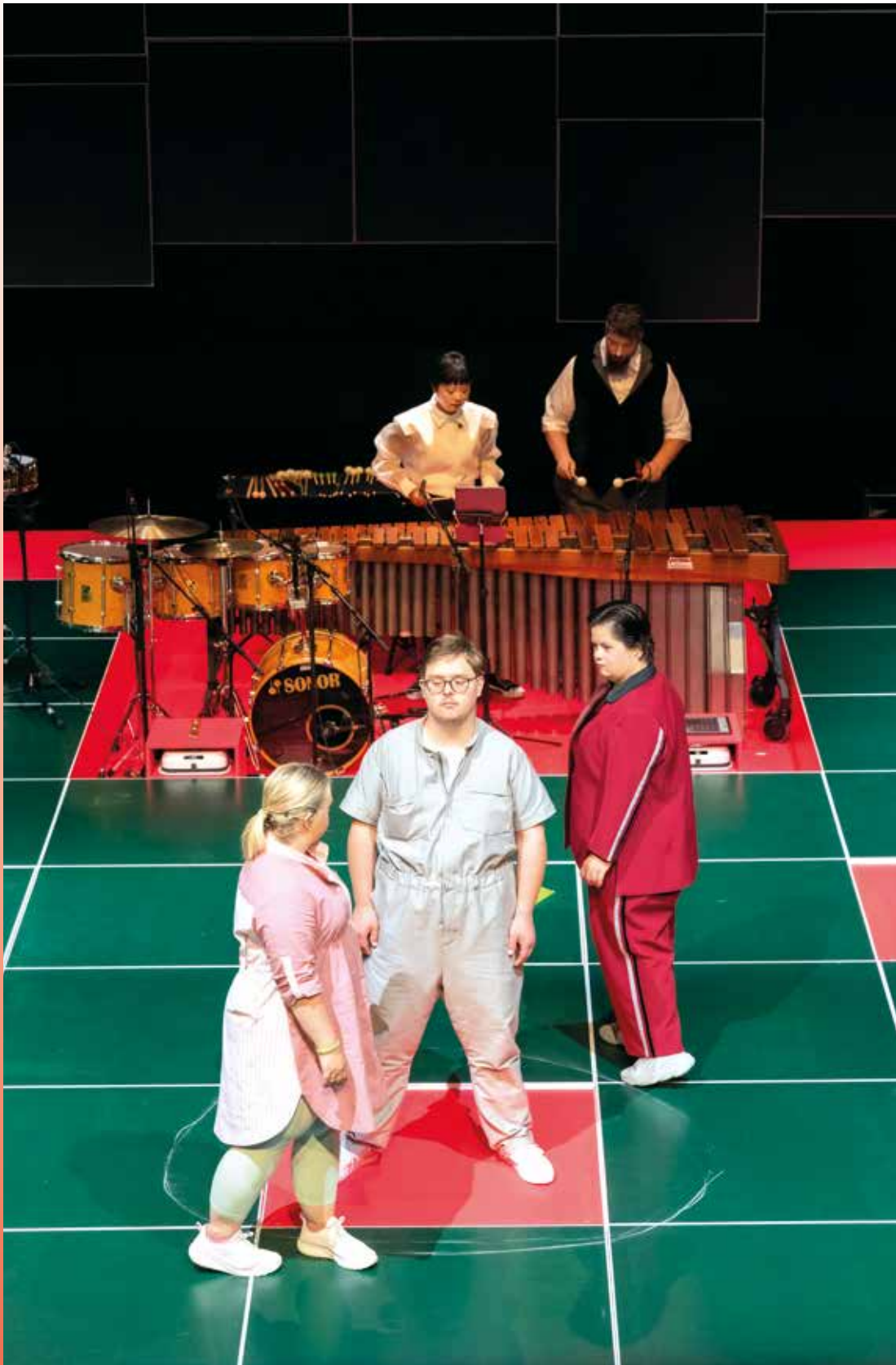
CHRISTOPH SIGRIST
PFARRER AM GROSSMÜNSTER
« ... WEIL HORA INNERHALB UND AUSSER-
HALB VON KIRCHEN DIE WELT AUF
DEN KOPF STELLT UND DAS SO GUT IST.»



URSINA HÖHN
CO-LEITUNG KINDER- UND
JUGENDTHEATER METZENTHIN
« ... WEIL HORA DIREKT
INS HERZ TRIFFT.»



FÖRDERVEREIN HORA — JETZT MITGLIED WERDEN
UND POLITISCH, SOZIAL UND KULTURELL EIN ZEICHEN SETZEN



LERNEN

ZUM SCHLUSS

Unterstützer*innen Theater HORA
Elisabeth Weber Stiftung, Ernst Göhner
Stiftung, Fachstelle Kultur Kanton Zürich,
Förderverein Theater HORA, Kulturpark
Zürich-West, Landis & Gyr Stiftung,
MIGROS-Kulturprozent, Mondriaan Fund
(NL), Alexis Victor Thalberg Stiftung,
Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung,
Stadt Zürich Kultur, Gemeinnützige
Stiftung Symphasis, Schweizerische Inter-
pretenstiftung

Koproduzent*innen/
Kooperationspartner*innen
HAU Hebbel am Ufer*, Berlin; Münchner
Kammerspiele; Fabriktheater/Rote Fabrik,
Zürich; Shedhalle Zürich; Salzburger Fest-
spiele; Schauspielhaus Zürich; Staatstheater
Mainz / Festival Grenzenos Kultur; Theater
Winterthur; Theaterspektakel Zürich

Spenden ab 500 CHF
Thomas Guy, Daniel Brunner

Besonderen Dank an
Miriam Haltiner & Adrian Schiess,
Content Park Operations AG

Ein herzliches Dankeschön an all unsere
Mitglieder und Spender*innen für Ihre
Treue und Beiträge. Mit Ihren Einzahlungen
tragen Sie dazu bei, dass der Förderverein
weiterhin ein wichtiger Unterstützer für die
HORA-Projekte sein kann.

IMPRESSUM

Redaktion
Marcel Bugiel und Yanna Rüger

Konzept und Leitung Magazin im Magazin
Marcel Bugiel und Ivna Žic

Bilder
Ursula Badir (S. 20), Melanie Bonajo (S. 2, 7),
Robin Gilly (S. 9), HORA'BAND (S.19),
Labor-Team (S. 10, 15, 16), Malí Lazell
(S. 3), Monika Rittershaus (S. 1, 2–3, 8,
17, 18, 23).

Gestaltung
Stillhart Konzept, Zürich

Papier und Versandfolie
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier.
Die Versandfolie besteht zu mindestens
50% aus nachwachsendem Rohstoff und
zu einem weiteren Anteil aus recyceltem
Polyethylen.

Druck
gdz AG, Zürich

Kontakt
Theater HORA – Stiftung Züriwerk
Baslerstrasse 30, 8048 Zürich
T 044 405 71 40, theater@hora.ch
www.hora.ch

DIE NÄCHSTEN PREMIEREN

SCHULE DER LIEBENDEN

8. Dezember 2023, Shedhalle Zürich.
Eine immersive Performance von/mit
Melanie Bonajo, Daniel Cremer, Yanna
Rüger und dem HORA-Ensemble

WEITERHIN IM REPERTOIRE

DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS (2023)

Ein Stück von Helgard Haug/Rimini
Protokoll nach Bertolt Brecht

RIESENHAFT IN MITTELERDE™ (2023)

Eine Koproduktion mit dem Schauspielhaus
Zürich und dem Kollektiv Das Helmi
(Regie: Peter Frost, Florian Loycke, Nicolas
Stemann & Stephan Stock)

SACRE! (2022)

Ein Tanzstück von Teresa Vittucci und
Annina Machaz

HORROR UND ANDERE SACHEN (2022)

Eine Kooperation mit den Münchner
Kammerspielen (Regie: Tiziana Pagliaro)

DAS KRANKE HAUS (2022)

Ein Stück in Zusammenarbeit mit
vorschlag:hammer

ES WAR KEINMAL ODER DAS MÄRCHEN VON DER NORMALITÄT (2021)

Ein Familienstück in Zusammenarbeit
mit Henrike Iglesias

PLANET HORA – DER FILM (2021)

Eine Space-Odysee in die Tiefen des
Universums der Arbeit
(Regie: Yanna Rüger, Stephan Stock,
Heta Multanen)

KONTAKTKILLER (2018)

Ein Filmremake – live gespielt und abgefilmt
(Regie und Kamera: Remo Beuggert)

RANDEN SAFT HORROR (2016)

Aktionskunst reloaded unter der Live-Regie
von Tiziana Pagliaro

DIE LUST AM SCHEITERN (2000)

Nullimprovisation (Konzept: Beat Fäh
und Michael Elber)

HORA'BAND

Wundervolle Songs in einzigartiger
Interpretation – von einer der speziellsten
Bands der Welt. Booking über
Roland Strobel (Bandleader): roli.s@gmx.ch

FÜR MITGLIEDER IM FÖRDER- VEREIN

TRATSCHEN & KLATSCHEN

Die letzten Vorbereitungen und das Prickeln
kurz vor einer öffentlichen Präsentation –
ein Besuch im HORA-Labor kurz bevor das
Publikum kommt. 15. Dezember 2023,
Casinosaal Aussersihl.

PROBEN-BESUCH BEI

«SCHULE DER LIEBENDEN»
Ein exklusiver Blick auf die Entstehung
der neuen HORA-Produktion.
5. Dezember, 19 Uhr, Shedhalle Zürich.
Um Anmeldung wird gebeten.

MITMACH-TAG IM LABOR

Theater-Spiele und Übungen aus
unserem Trainings-Betrieb zum Mitmachen.
Begrenzte Teilnehmer*innen-Zahl.
12. Februar 2024,
13–16 Uhr, Casinosaal Aussersihl.

Anmeldungen per Mail an
verein@hora.ch
Mitglied werden unter
hora.ch/foerderverein/

NEUES BUCH!

THEATER HORA – JE LANGSAMER, DESTO SCHNELLER

erscheint als Teil der Reihe Post-
dramatisches Theater in Portraits,
Alexander Verlag, Berlin.
(in Vorbereitung)



Aktuelle Spieltermine unter www.hora.ch
oder QR-Code nutzen

